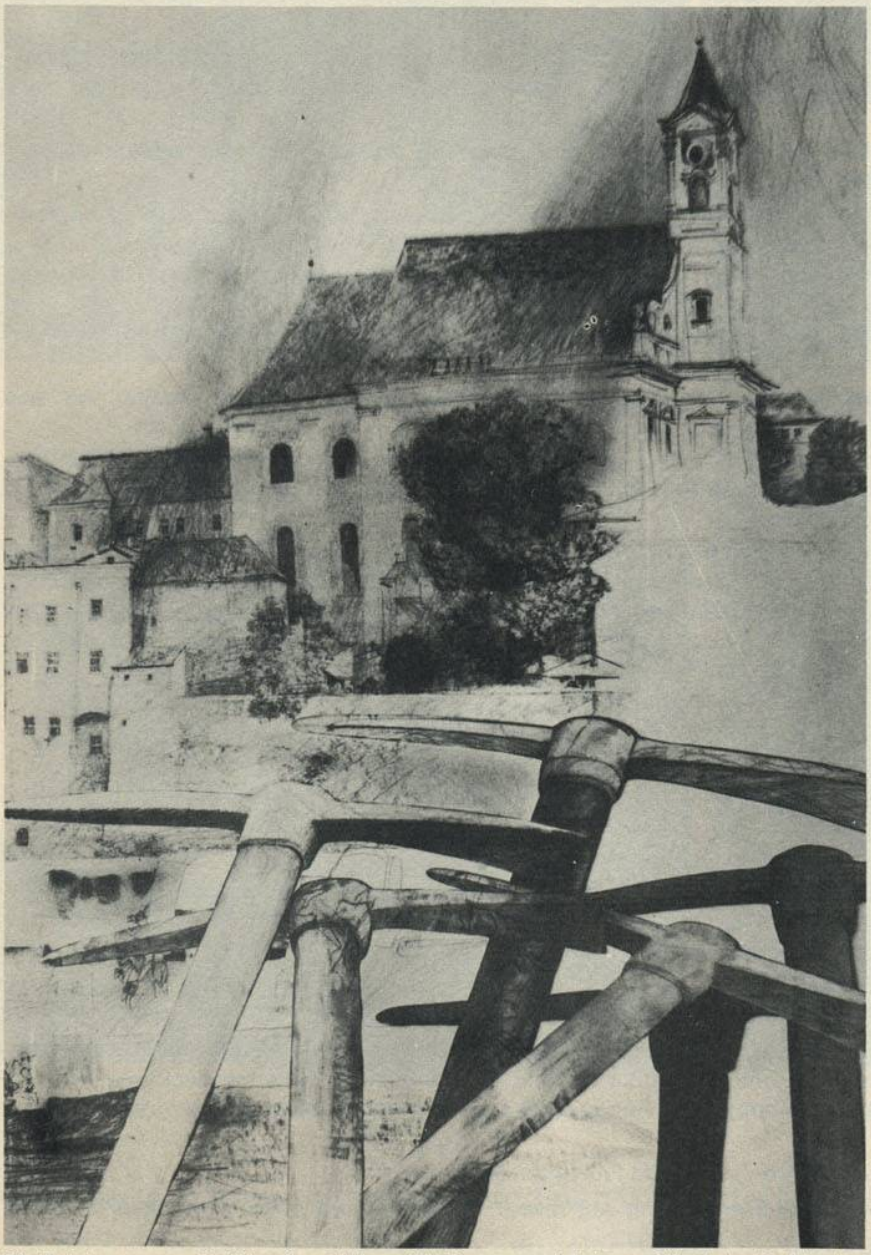
FORUM
Nachrichten
10. Mai 1983

KULTURBARBAREI IN PASSAU?



Die Zeichnung von Prof. Lankes, Universität Passau, zeigt den gefährdeten Gebäudekomplex links vor der Stadtpfarrkirche.

Der Kreisheimatpfleger ist dagegen. Der Landesdenkmalrat ist dagegen. Das Landesamt für Denkmalpflege ist dagegen. Viele Passauer Bürger sind dagegen. Auch das FORUM ist dagegen. Und doch sieht es so aus, als solle die historische St.-Georgs-Kapelle am Steinweg abgerissen werden. Ist sie tatsächlich erhaltenswürdig? Der Besitzer – Hotelier Kralj – kann nichts Schönes und Schützenswertes an dem Gebäudekomplex erkennen. Die FORUM-Nachrichten wollen Ihnen einige Informationen liefern, damit Sie sich ein eigenes Urteil bilden können.

St.-Georgs-Kapelle – ein frühes „Kriegerdenkmal"

Am Georgstag des Jahres 1367 steht Passau in Aufruhr! – Die Bürgerschaft unternimmt unter Führung des Stadtrichters Andreas Haller ihren letzten großen Versuch, sich die Reichsfreiheit vom bischöflichen Stadtherrn zu erstreiten. Bischof Albert antwortet mit der Beschießung der Stadt vom Oberhaus und mit dem Bannfluch über ihre Bürger. Diese wiederum revanchieren sich, da sie das Oberhaus nicht bezwingen können, mit der Plünderung und dem Niederbrennen der bischöflichen Märkte Obernzell und Untergriesbach. Siegestrunken und ohne jede Vorsicht nach Passau zurückziehend, gerät das Bürgeraufgebot bei Erlau in einen Hin-

Impressum: FORUM PASSAU e. V., Schrönghamerweg 19, 8390 Passau.

Kommentar:

„Passau ist mehr als nur Dreiflüssestadt" – ein Slogan, mit dem sich heuer Passau den Fremden anpreist. Nach außen prunkt man gerne mit unserem grandiosen Erbe an baulicher Schönheit. Doch wenn es geschäftlichen Interessen dient, wird rücksichtslos Geschichte zerstört. Selten gab es so engagierte und einige Aussagen der Denkmalschützer: die St.-Georgs-Kapelle ist ein unersetzliches Dokument der Stadtgeschichte, ein Abriß sei kultureller Vandalismus. Und trotzdem sind zahlreiche Stadträte, auch der Oberbürgermeister, dafür, hier am Paulusbogen einen Hotelneubau entstehen zu lassen; ein Verbrechen der Säkularisation, die Entweihung des gotischen Gotteshauses und des Friedhofs, wird in unserer Zeit radikal fortgesetzt: ein Denkmal für gefallene Passauer Bürger soll der Spitzhacke zum Opfer fallen.

Die Fremden kommen nicht wegen Hotelneubauten. Sie sind oft bereits erschrocken über die schleichende Zerstörung. Deshalb gilt: der vom Besitzer verkommen gelassene Gebäudekomplex am Steinweg muß mit Hilfe Passauer Unternehmer (nicht wie beim Kaufhausneubau in der Bahnhofstraße fast ausschließlich von auswärtigen Firmen!) restauriert werden. Wir brauchen aber kein Hotel, sondern das dringend erforderliche Museum für Stadtgeschichte. Das könnte hier einen passenden Rahmen finden.

Wir Passauer sollten vor allem auch im Hinblick auf die Stadtratswahlen 1984 die weitere Entwicklung am Steinweg gespannt verfolgen. Sie kann durchaus zum Prüfstein werden: ob der Stadtrat nur von Schönheit redet – oder sie auch schützt.

Friedrich Brunner

terhalt. Nach heißem Kampf unterliegen die Bürger. An die zweihundert von ihnen büßen mit dem Leben, viele werden gefangen, nur wenige können in die Stadt entkommen. Der Aufstand bricht damit zusammen und die Passauer Bürger müssen ihn bitter bezahlen. Selbst ihre Gefallenen trifft es noch einmal. Da die Stadt zunächst weiter unter dem Kirchenbann bleibt, dürfen sie nicht in geweihter Erde bestattet werden. Daher begräbt man sie wenigstens in der Nähe des bürgerlichen Friedhofes von St. Paul, nämlich in einem dem Domkapitel gehörigen Baumgarten nördlich der Kirche. Diesen Garten müssen die Bürger ein Jahr später teuer kaufen, um ihn dann endlich weihen lassen zu können. Trotz aller Beschwernisse, welche die niedergeschlagene Revolte auch in der Folge für die Stadt bringt, vergessen die Passauer die tapferen Männer nicht und errichten sogar 1432 an ihrem Begräbnisplatz mit bischöflicher Erlaubnis eine St. Georg geweihte Gedenk-Kapelle – und damit ein frühes „Kriegerdenkmal"!

Manfred Pranghofer

Zum Stand der Dinge . . .

Trotz Einspruch des Landesdenkmalrates, des Landesamtes für Denkmalpflege und sehr vieler Passauer Bürger soll nun aufgrund einer Intervention des Landtagsabgeordneten Kobler bei der Obersten Baubehörde von dieser die Zustimmung zum Abbruch des Hauses Steinweg 22 samt der historischen St.-Georgs-Kapelle erteilt worden sein.

Das FORUM PASSAU wollte aus diesem Grund nun die Meinung aller Passauer Stadträte zu diesem Vorhaben erfahren und versandte einen Brief folgenden Wortlautes:

„Dem FORUM PASSAU ist bekannt geworden, daß der Abriß des Gebäudes Steinweg 22 . . . bevorstehen soll.

Das FORUM PASSAU ist nach wie vor strikt dagegen und wird eine entsprechende Protestveranstaltung durchführen. Dabei möchte das FORUM u. a. die Haltung aller Stadträte zu dieser Frage öffentlich dokumentieren. Wir bitten Sie sehr höflich um eine diesbezügliche Stellungnahme. Sollten Sie bis zum 29. April 1983 nicht antworten, so nehmen wir an, daß Sie den Abriß dieses historisch wertvollen und denkmalgeschützten Hauses befürworten."

Von 44 Stadträten antworteten 6 schriftlich, von 2 weiteren erhalten wir eine mündliche Stellungnahme.

Stadtrat Krumesz (CSU): „Als ich das Gebäude vor einigen Monaten besichtigte, konnte ich keinerlei Schönheiten entdecken, die das Gebäude erhaltenswert erscheinen lassen!"

Stadtrat Schätz schreibt am 26. 4. als Fraktionsvorsitzender der CSU, daß er im Auftrag der Stadtratskollegen „einstimmig" folgendes mitteilen solle: „Im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus hat die Oberste Baubehörde die Frage des Abbruches an sich gezogen. Vor kurzer Zeit fand dazu ein Ortstermin statt. Ein Bescheid steht bis heute noch aus. Im übrigen waren wir über den Ton Ihres Schreibens sehr befremdet."

Stadtrat Dr. Glück (CSU): „Da ich mit dieser Angelegenheit bisher weder in der Stadtratsfraktion noch im Stadtrat selbst befaßt war, möchte ich mich zunächst einmal mit dem Sachverhalt befassen und dabei auch feststellen, ob Ihre Annahme überhaupt zutrifft."

Stadtrat und Kreisheimatpfleger Dr. Schäffer (CSU) verweist in seinem Schreiben auf seine bisherigen Aktivitäten gegen den Abbruch des Hauses und meint u. a. „auch wenn nun die Oberste Denkmalschutzbehörde Bayerns ihre Zustimmung zum eine von der Säkularisation eingeleitete Kulturbarbarei von seiten des Staates sanktioniert wird."

Stadträtin Dinglreiter von der SPD unterstützt voll unser Engagement gegen den Abriß.

Stadtrat Hochleitner (SPD): „. . . so veranlassen mich meine bisherigen Informationen, einem solchen Vorhaben ablehnend gegenüberzustehen. Sollte der Abriß (. . .) zur Abstimmung kommen, müßte ich mich allerdings noch eingehender informieren. Da ich dem Schutz von Baudenkmälern aber grundsätzlich einen hohen Rang zumesse, nehme ich nicht an, daß ich meine Meinung ändern würde."

Stadtrat Zormaier (CSU) sagt uns, daß er unsere Aktivitäten in diesem Fall unterstütze.

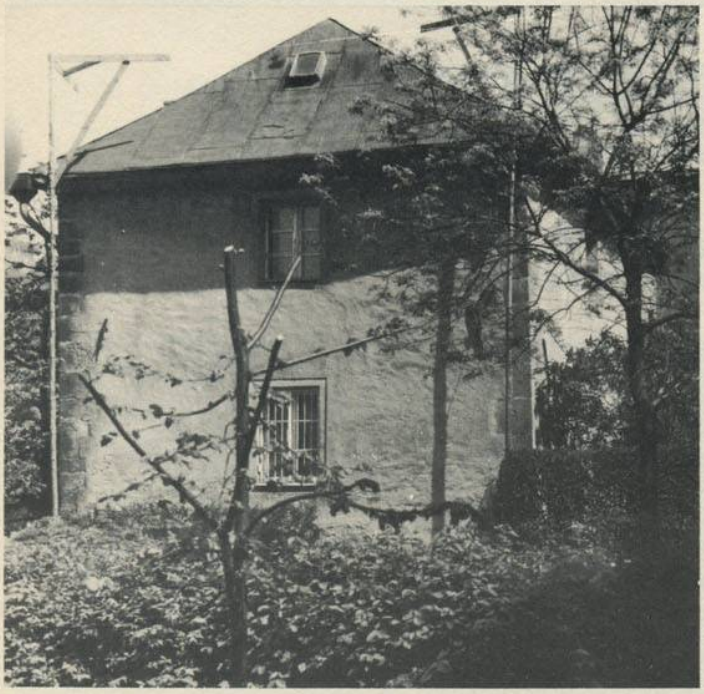
Stadtrat Jahrstorfer (CSU) sagt in einem Gespräch, daß er bislang mit dieser Angelegenheit noch nicht befaßt worden sei, weil er dem Bauausschuß nicht angehöre.

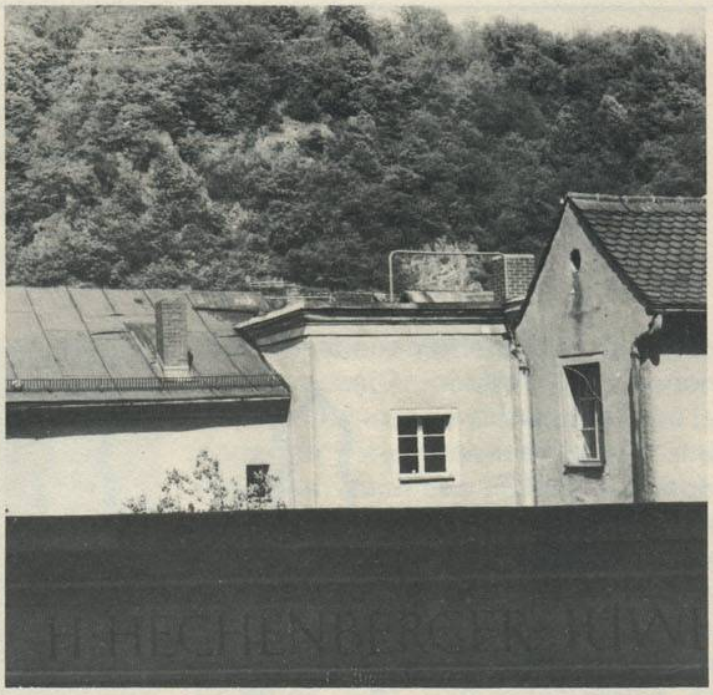
Soweit wir aus den Reaktionen entnehmen können, scheinen sich die wenigsten Stadträte um solch gravierende Eingriffe in die Passauer Kultur zu kümmern.

Mit unserem Brief wollten wir sie wenigstens auf einen ganz besonderen Fall hinweisen.

Peter Zieske

„Laßt uns das Unwiederbringliche und Unersetzbare erhalten, sonst werden wir in einigen Jahren erwachen und feststellen, daß wir unser Erbe verschleudert haben."





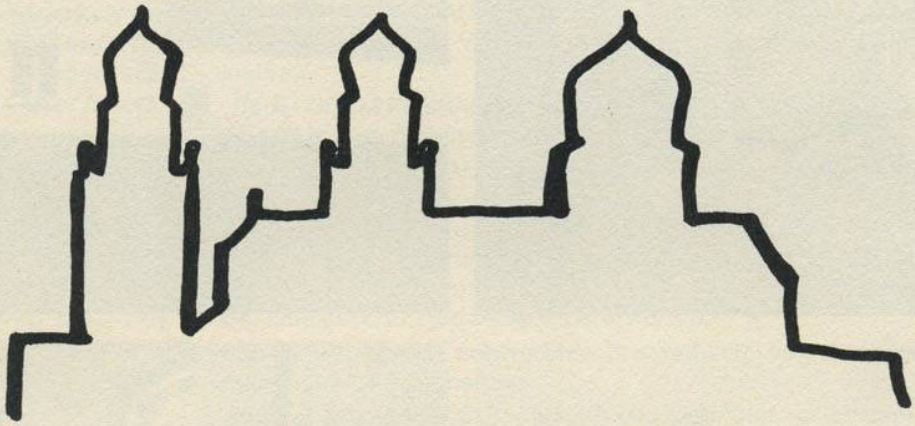
Fotos: Maria Bauer

Verschiedene Ansichten der gefährdeten Gebäude: Läßt sich über Schönheit wirklich streiten?

Bauforschungsergebnisse der Denkmalschützer zeigen, daß noch alle gotischen Außenmauern vorhanden sind. Die Kapelle hatte nach Norden, Süden und Westen je ein hohes, gotisches Fenster. Die Dachneigung war steiler.

PASSAU BLEIBT VON ALLEIN

NICHT SCHÖN



Es braucht viele engagierte Freunde.

Werden Sie Mitglied im FORUM PASSAU e.V.

COUPON

Das FORUM ist eine überparteiliche Initiative zur Rettung des Passauer Stadtbildes und der umliegenden Landschaft.

Ich bin an der Erhaltung und Entwicklung der Stadt Passau interessiert und möchte Mitglied des FORUM PASSAU werden.

Name _____ Straße _____ Ort _____

Passau, den _____ _____
Unterschrift

Dem Mindestbeitrag von DM 12,– jährlich werde ich auf das Konto Nr. 240 200 477 der Sparkasse Passau überweisen oder abbuchen lassen.
Ich erkläre mein Einverständnis für das Bankabrufverfahren und bin bereit, von meinem Konto Nr. _____ bei der _____ den Jahresbeitrag in Höhe von DM _____ abbuchen zu lassen.

Datum _____ Unterschrift